Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Frendamour, Simhart & Co.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Nr. 83. Schwerte, Freitag, den 7. April 1905. 37. Jahrgang.

Buschkrieg in Südwest-Afrika

Aus Swakopmund, 12. März, wird der „Weltkorr." geschrieben:

Der Buschkrieg steht bei uns jetzt in vollster Blüte, kleine Herero- und Hottentotten-Banden streifen im ganzen Lande umher, stehlen Vieh, überfallen schwächere Posten und marschierende Abteilungen und sind meist mitsamt der Beute verschwunden, wenn man unsererseits die Verfolgung aufnimmt; gelingt es auch ab und zu unseren Abteilungen, ein paar der Räuber niederzuschießen und ihnen ein paar Stücke des Raubes wieder abzujagen, so ist es bei aller Tapferkeit und Unermüdlichkeit unserer Truppe doch bisher nicht möglich gewesen, einen nur einigermaßen sicheren Zustand im Hereroland zu schaffen. Kaum wagt es ein Farmer, vertrauend auf den Umstand, daß ein paar Wochen in die Umgebung seiner — meist mit kleinen Schutzwachen besetzten — Farm kein Herero gekommen ist, seine kleine Herde nur ein paar 100 Meter vom Hause entfernt weiden zu lassen, so kann er sicher darauf rechnen, daß plötzlich, wie aus der Erde gezaubert, eine Horde schwarzer Banditen unter heftigem Gewehrfeuer den Wächter verjagt und das Vieh forttreibt. Und das geschieht vor den Toren großer, stark besetzter Plätze, wie Windhuk, Okahandja, am hellen Tage. „Die Berge um Windhuk herum sitzen voll von Hereros," sagte mir kürzlich ein von ihnen beraubter Farmer, „sie sind von unseren Soldaten einfach nicht zu fassen, dazu gehört mehr als alle Tapferkeit und Schießfertigkeit, dazu gehört die Gabe der Eingebornen, sich wie ein Raubtier an das auserkorene Opfer heranzuschleichen und es blitzartig überrumpeln zu können." Der Mann hat recht, das scharfe Auge und Gehör unserer schwarzen Gegner hat den Verfolger längst wahrgenommen, ehe es diesem gelingt, den Räubern auf Schußnähe anzukommen; noch helllodernde Feuer, Teile des eben geschlachteten Viehes und vielleicht ein paar alte Weiber und Kinder sind alles, was gefunden wird; die entwischte Bande schreibt sich obendrein noch einen neuen Sieg aufs Kerbholz, die Deutschen haben uns nichts tun können. Diese Art von Buschkrieg kann noch lange, jahrelang, dauern; so lange noch ein Stück Vieh im Besitze des Farmers ist, wird es Diebe geben, die ihm auflauern. Der Wildstand des Landes liefert im Verein mit den mannigfachen Arten von Feldfrüchten den Aufständischen auch noch die Möglichkeit des Lebensunterhaltes, und erst, wenn der Hunger nicht mehr zu ertragen sein wird, wenn die letzte Patrone verschossen ist, dann wird der Herero an Ergebung denken. Schon jetzt stellen sich den Stationen Hunderte von armen Hereros, Leute, die nie ein Stück Vieh ihr eigen nannten, die in einer Gefolgschaft reicher Kapitäne nolens volens den Krieg mitmachen mußten und die schließlich von ihren Herren im Stich gelassen, ohne Waffen, auf Gnade und Ungnade dem Gegner sich auslieferten. Abgemagert zum Skelett, vertragen sie nicht die ihnen gebotene regelmäßige Kost als Bezahlung für ihre Arbeit, alle Tage sterben einige von ihnen an Entkräftung. Typisch ist die Antwort auf die an sie gerichtete Frage, warum sie denn gegen uns gefochten hätten: „Frage meinen Kapitän, ich bin nur ein Knecht und habe tun müssen, was mein Herr befahl." Tatsächlich ist konstatiert, daß friedliebende Eingeborene, die vom Kriege abrieten, von ihren Landsleuten kurzerhand erschlagen worden sind.

(:) **Berlin,** 6. April. (Privattel.) General v. Trotha meldet: Leutnant Müller überfiel bei Eundo mehrere Hererowerften und nahm 30 Männer und 21 Weiber gefangen. Auf einem Patrouillenritt südlich des Hudup fielen am 31. März. drei Reiter der 2. Ersatzkompagnie, einer wurde verwundet. Oberleutnant v. Bähr mit 31 Reitern der 4. Kompagnie des Regiments 2 stieß am 25. März 4 Kilometer südlich Aminuis auf eine 150 bis 200 Mann starke Hottentottenbande und hatte ein schweres Gefecht. Ein Sanitätsoffizier, ein Unteroffizier und vier Reiter sind gefallen. Ein Unteroffizier und 5 Reiter sind sind gefallen. Ein Unteroffizier und fünf Reiter sind verwundet; ein Reiter wird vermißt. Der Feind ging eiligst in der Richtung auf Kowise-Kolk zurück. Eine Meldung über seine Verluste fehlt noch. Die 3. Kompagnie verfolgte den Gegner, konnte ihn aber nicht mehr einholen und kehrte nach Awadaob zurück.

Politische Uebersicht

Deutschland.

— **Die zweite Berggesetznovelle** begegnet nicht unerheblichen Schwierigkeiten in der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses. Es ist nicht nur die Bestimmung, welche die Errichtung von Arbeiterausschüssen zum Zwang machte, mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt worden, es ist auch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß der Regierungsvorschlag über die Arbeitszeit auf Steinkohlenbergwerken mit mehr als 20 Grad C. Wärme verworfen werden wird, ebenso der Zentrumsantrag auf Einführung eines achtstündigen Normalarbeitstages für alle Bergwerke. Von konservativer Seite wird die Einsetzung eines Gesundheitsbeirats befürwortet.

— **Die direkten Gemeindesteuern** in Preußen haben sich in den letzten Jahren recht ungünstig gestaltet; sie wachsen immer mehr an. Berücksichtigt man die 46 Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern, so ergibt sich, daß vom Jahre 1902 zu 1903 nur drei eine Steuerermäßigung eintreten ließen. Die Erhöhung war am bedeutendsten mit 36 vom Hundert in Elberfeld, 40 v. H. in Hagen und 50 v. H. in Remscheid, sodaß diese Städte 236, 235 und 230 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer erhoben. Am niedrigsten war der Zuschlag mit 86,6 und 96 Prozent in Frankfurt a. M. und Kassel. Die Zahl der Städte, die 200 Prozent und mehr erhoben, ist von sechs auf elf gestiegen. Die Grund- und Gebäudesteuer wurde in 27 Städten erhöht und nur in 4 herabgesetzt, die Gewerbesteuer in 26 herauf-, in 2 herabgesetzt. — Es gibt aber auch genügend Städte mit weniger als 50 000, ja mit weniger als 15 000 Einwohnern, die noch höhere Steuersätze haben, wie die obengenannten Großstädte, desgleichen kleine ländliche Gemeinden, deren Steuersätze 300 Prozent wesentlich übersteigen. Red.

— **Die neue Felduniform.** Bei einer jüngst in Potsdam abgehaltenen Besichtigung erschienen Offiziere wie Mannschaften des Lehr-Bataillons zum ersten Male in der neuen, grauen Uniform, die als ein neuer Versuch zur Unsichtbarmachung des Feldsoldaten anzusehen ist. Der Schnitt des neuen Rockes ist im wesentlichen dem des bisher üblich blauen gleich, bis auf geringfügige Abweichungen. Die Farbe des Tuches ist dasselbe Grau, das wir schon bei den neuen, bereits eingeführten Mänteln der Mannschaften kennen. Kragen (Stehkragen und Aufschläge) sind rot und letztere in der Form den für das betreffende Regiment vorgeschriebenen gleich. Der Rock des Mannes trägt auch die seinem Regiment zukommenden Achselklappen. Die Hose ist von der gleichen grauen Farbe mit roter Biese an der Außennaht. Die neue Felduniform ist übrigens auch beim 2. Bataillon des Königs-Infanterieregiments (6. Lothring.) Nr. 145 schon in Metz eingeführt worden. Dort wird das Bataillon im Mai dem Kaiser in derselben Uniform vorgestellt werden und sie dann im Kaiser-Manöver feldmäßig tragen.

— **Zu der geplanten Aenderung des preußischen Einkommensteuergesetzes** schreibt die „Voss. Ztg." u. a.: Am wesentlichsten ist die vom Finanzminister beabsichtigte Aenderung des formellen Verfahrens für alle Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis zu 3 000 Mark. Ueber die Berufung soll die Veranlagungskommission, über die Beschwerden gegen deren Entscheidung die Berufungskommission endgiltig entscheiden. Hierin liegt eine ganz unzulässige Verschlechterung des bisherigen Verfahrens. Die Revision der Steuerfestsetzung muß jedenfalls einer ganz unparteiischen Behörde überwiesen werden, denn die vorerwähnten Kommissionen werden von einem fiskalischen Beamten geleitet, die Mitglieder aber müssen mit ganz geringen Ausnahmen seinem Votum folgen. Die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen unter 3 000 Mark werden durch einen ihrem Einkommen nicht entsprechenden Steuersatz viel schwerer bedrückt, als die oberen Zehntausend. Dazu kommt, daß der für die Staatseinkommensteuer festgesetzte Steuersatz auch für die Gemeindesteuern und die Kirchensteuer maßgebend ist. Die bisherige Kontrolle der durch die Steuerbehörde festgesetzten Steuersätze durch einen völlig unparteiischen Gerichtshof ist hiernach ganz unentbehrlich. Sache der Volksvertretung ist es, diesen Rechtsschutz uneingeschränkt zu erhalten.

— **Sozialdemokratische Mitläufer.** Daß die Abgeber von sozialdemokratischen Stimmzetteln bei Wahlen nicht auch ohne Ausnahme waschechte Genossen sind, ist längst bekannt. Im allgemeinen hat man aber wohl die Zahl dieser Mitläufer nicht für so groß gehalten, wie sie in Wirklichkeit ist. Vor Weihnachten veröffentlichten wir darüber eine Statistik aus verschiedenen rheinisch-westfälischen Reichstagwahlkreisen. Sie war schon recht lehrreich, noch mehr ist das aber der Fall bei der jüngst erschienenen Statistik über das „rote" Königreich Sachsen. Dort betrug die Mitgliederzahl in den sozialdemokratischen Wahlvereinen der 23 sächsischen Reichstagswahlkreise im Jahre 1904 48 119 gegen 38 764 im Vorjahre. Bei den Reichstagswahlen am 16. Juni im Jahre 1903 aber sind in den 23 sächsischen Reichstagswahlkreisen 444 764 sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden. Im Wahlkreis Leipzig-Stadt beträgt die Zahl der Mitglieder des sozialdemokratischen Wahlvereins 1681, abgegeben worden sind hier am 16. Juni 1903 16 140 sozialdemokratische Stimmen. Die wirklichen Genossen befinden sich also auch in Sachsen gegenüber den Mitläufern, die wohl meist nicht wissen, was sie tun, wenn sie einen roten Stimmzettel in die Urne legen, in verschwindender Minderheit. Bei den anderen Parteien ist's freilich ebenso. Nur lehren solche Ziffern, daß man nicht verzweifeln, sondern arbeiten soll.

Haus der Abgeordneten.

Nach mehrtägiger Pause nahm das Haus am Donnerstag seine Arbeiten wieder auf. Abg. Faltin (Ztr.) fragte wegen der Genickstarre in Schlesien an. Minister Studt erwiderte, alles, was nach dem jetzigen Stande der Kenntnis der Seuche zu ihrer Bekämpfung geschehen könne, geschehe. Wissenschaftliche Untersuchungen über die Seuche seien im Gange, eine Druckschrift über den Charakter der Seuche solle verteilt werden. Ein großer Schritt vorwärts werde sich machen lassen, wenn erst das Ausführungsgesetz zum Reichsseuchengesetz vom Hause verabschiedet worden sei. Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke an die Kommission zurückverwiesen und dann der Antrag des Grafen Douglas (frkons.) auf Schaffung eines Volkswohlfahrtsamtes angenommen. Der neue Minister des Innern v. Bethmann hielt hierbei seine Jungfernrede. Er betonte, daß für ihn die Beamten die tüchtigsten seien, die den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in der Förderung der Volkskultur erblickten.

Lokales

Schwerte, den 7. April 1905.

[:] [:] **(Dem Winter)** muß es heuer sehr gut bei uns gefallen haben, denn sonst wäre er sicher nicht so schnell zu uns zurückgekehrt. Heute früh lag die winterliche Decke wieder über Wald und Flur, über Stadt und Land, und morgens blies sogar ein ganz unangenehmes Schneetreiben. Es ist ein Glück, daß Ostern in diesem Jahre so spät ist, sonst würden wir zu weißen Ostern wohl oder übel gute Miene machen müssen. Nun, hoffentlich dauert des Winters neue Herrlichkeit nicht lange.

** **(Vom Abendhimmel.)** Ein astronomischer Mitarbeiter schreibt der „Frankf. Ztg.": „Am Abendhimmel sind uns die strahlende Venus und der weit schwächere unter ihr stehende Jupiter bereits seit Wochen vertraut geworden. Durch das stete Auseinanderrücken der beiden Gestirne ändert sich das Bild von Abend zu Abend. Neubelebt aber wird es nun dadurch, daß noch ein dritter Planet jetzt von rechts unten hinzukommt, der so selten sichtbare Merkur. Anfang April sieht man ihn bald nach Dunkelwerden aus der Dämmerung auftauchen, rechts und etwas tiefer als Jupiter; dann kommt er höher als jener, erreicht aber bei weitem nicht die viel höher stehende Venus. Wie immer ist seine Sichtbarkeit nur von kurzer Dauer. Kaum über den 15. April wird man ihn am Horizonte wahrnehmen können. Jupiter geht um die gleiche Zeit in den Sonnenstrahlen verloren. Venus bleibt noch einige Tage länger sichtbar und wird dann ebenfalls im Strahlenkranze der untergegangenen Sonne verbleichen. Bereits am 20. April ist die Stätte ganz leer, wo Anfang des Monats drei Planeten sich getummelt hatten."

:) :) **(Die Vereinigung mehrerer Pakete)** zu einer Postpaktadresse ist für die Zeit vom 16. bis einschließlich 23. April im innern deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

(**Eisenbahnvorlage Schwerte-Iserlohn genehmigt.**) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat gestern die Eisenbahnvorlage Schwerte-Iserlohn genehmigt. An ihrer Annahme im Landtag dürfte somit kein Zweifel sein. Weiter wurde die Linie Schwerte-Dordmunderfeld genehmigt.

!! (**Hochwassergefahr.**) Durch die in letzter Zeit unaufhörlich herniedergehenden Wassermengen ist die Ruhr derartig schnell gestiegen, daß ihre Ufer bereits überspült und dadurch ein Teil der angrenzenden Weiden überschwemmt worden ist.

§§ (**Wegen Sittlichkeitsverbrechen**) hatten sich vor der Hagener Strafkammer zu verantworten: der 84jährige (!) Invalide Joh. B. von hier und der Bergmann Karl M. aus dem benachbarten Höchsten. Trotz des schweren Verdachtes mußte ihre Freisprechung erfolgen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

—t (**Glück im Unglück**) hatte ein Hörder Kaufmann hier. Als derselbe gestern die Kötterbachstraße passierte, fuhr ihm ein großes Stück Schiefer knapp am Gesicht vorbei und in das Fenster eines Hauses hinein, die Scheibe torial zertrümmernd. Der Sturm hatte die Schiefertafel vom Kirchturmdach heruntergeholt. Wie wir hören, sollen noch mehr Schieferstücke vom Sturme gelockert sein. Wie leicht könnte da ein größeres Unglück geschehen.

** (**Bei Warenbestellkarten**) ist es nach einer neuen Verfügung des Reichspostamtes fortan gestattet, gewisse Stellen des gedruckten Textes auch zu dem Zwecke zu durchstreichen oder zu unterstreichen, um kenntlich zu machen, daß sich die Bestellung lediglich auf die nicht durchstrichenen oder die unterstrichenen Gattungen oder Mengen von Waren erstrecken soll. Die Versendung derartiger Warenbestellkarten ist gegen die ermäßigte Taxe für Drucksachen zulässig.

!! **Aplerbeck,** 6. April. (Verschüttet) wurde auf Schacht Holstein der Bergmann S. von Asseln. Als die Belegschaft heute mittag ausfuhr, war der Bedauernswerte noch nicht befreit. S. ist allem Anscheine nach sehr schwer verletzt worden.

h/h **Aplerbeck,** 6. April. (Ein Kind ohne Arme) wurde hier einer Familie am Sunderweg geboren. Das ist der zweite Fall von Abnormität, da das erste Kind derselben Familie mit je sechs Zehen an den Füßen bedacht war.

?? **Hörde,** 6. April. (Ernannt zum Königl. Steuersekretär) ist Herr Steuersupernumerar Eggert in Hörde zum 1. April d. Js. Herr E. bleibt bis auf Weiteres dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Kreises Hörde zugeteilt.

§§ **Hörde,** 6. April. (Gewerbegericht.) Vorsitzender: Herr Amtmann Hartung-Wellinghofen; Beisitzer die Herren H. Heine-Hörde und Brand-Annen. Der Klempnermeister Böcker aus Schwerte klagt gegen seinen bisherigen Lehrling Wilhelm Otto auf Zahlung von 65 Mk., weil er vor Ablauf der Lehrzeit fortgeblieben sei. Der junge Mann will wegen schlechter Behandlung und Krankheit das Lehrverhältnis nicht haben fortsetzen können. Es kam ein Vergleich zustande. Der Meister erhält 30 Mark, muß dagegen binnen 24 Stunden dem Otto die ordnungsmäßige Entlassung ausfertigen und zustellen.

§§ **Hennen,** 6. April. (Festgestellt.) Die Leiche, welche kürzlich in der Nähe des Hauses Villigst gefunden wurde, ist als die des Anstreichers Heinrich Elsenbach, aus Barmen gebürtig, festgestellt worden.

** **Hennen,** 6. April. (In der letzten Gemeinderatssitzung) wurde eine Kommission gewählt, welche bei der Regierung dahin vorstellig werden soll, daß der Bahnhof in der Nähe unseres Ortes angelegt werden soll.

Westfalen und Rheinland.

(=) **Dortmund,** 6. April. (Doppelt hereingefallener Dieb.) Um das Publikum zum Ankauf von Losen zu animieren, war in dem Schaufenster eines hiesigen Lotteriekollekteurs an der Betenstraße eine Menge Geldrollen ausgelegt. Ein Spitzbube wollte diese Gelegenheit, sich zu bereichern, nicht vorübergehen lassen, er zertrümmerte in der vergangenen Nacht die Scheibe und nahm 16 Rollen à 1000 Mark an sich. Die Polizei erwischte ihn jedoch dabei und führte ihn zur Wache. Hier stellte es sich heraus, daß die Rollen nicht mit Geld, sondern mit — Holzstäbchen gefüllt waren.

* **Menden,** 6. April. (Kindesleiche.) Heute nachmittag wurde vom Schutzmann Frieg ein neugeborenes Knäblein aus einer Düngergrube gezogen. Die Polizei hatte schon Wind von der Sache und verhaftete direkt ein Mädchen in der Brandstraße, namens Malsch, welches der Tat dringend verdächtig ist.

h **Mülheim** (Ruhr), 6. April. (Bluttat.) In einem Hausean der Grünstraße geriet der Schuhmachermeister Zimmermann mit einem Arbeiter in Wortwechsel, in dessen Verlauf er dem Arbeiter vier Schüsse mit einem Revolver beibrachte. Der Verletzte sprang zum Fenster hinaus und konnte bis zu einer benachbarten Wirtschaft flüchten. Zimmermann tötete sich darauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

)!(**Elberfeld,** 6. April. (Streik im Stadtrat.) Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ging unter Ausschluß der Presse vor sich. Bis 4¾ Uhr war die auf 4 Uhr angesetzte Versammlung noch nicht beschlußfähig. Da die Vertreter der Presse glaubten, ihre Schuldigkeit getan zu haben, nachdem sie ¾ Stunden auf das Erscheinen der Stadtväter gewartet hatten, wurde, laut der „Elbf. Ztg." um 4¾ Uhr der allgemeine Aufbruch proklamiert. Wenn man im Stadtverordneten-Kollegium auf die Oeffentlichkeit so wenig Rücksicht nimmt, so hat die Vertretung der öffentlichen Meinung, die Presse, ebenso wenig Veranlassung, die in den letzten Sitzungen schon oft stark in Anspruch genommene Rücksichtnahme bei jeder Gelegenheit zu üben. (Da sind die Schwerter Stadtverordneten doch pünktlicher. Red.)

* **Köln,** 6. April. (Ein schwerer Straßenbahnunfall) ereignete sich gestern abend gegen 9 Uhr auf der festen Brücke. Der 17jährige Sohn eines Friseurs aus Deutz sprang während der Fahrt von einem mit einem Anhängewagen versehenen Triebwagen ab. Er kam zu Fall, geriet unter den Anhängewagen und wurde überfahren, wobei er erheblich an den Beinen verletzt wurde. Der Verunglückte wurde mit dem Straßenbahnwagen nach Deutz und dort ins Hospital geschafft, wo ihm das linke Bein oberhalb des Knies abgenommen werden mußte.

lb **Krefeld,** 6. April. (Hammerschmidt's Abschied.) In feierlicher Sitzung verabschiedete sich der frühere Oberbürgermeister Hammerschmidt, der jetzige Landeshauptmann von Westfalen, von den Stadtverordneten. Der Beigeordnete Molenchar sprach herzliche Worte des Bedauerns aus über seinen Weggang, aber auch Worte des Dankes für die hervorragende Amtsführung. Der Beigeordnete Oppermann sprach die Abschiedsgrüße namens der Beamtenschaft, worauf Hammerschmidt in längerer Rede für das entgegengebrachte Vertrauen und die Liebe dankte und der Stadt ein frohes Gedeihen wünschte.

(||) **Krefeld,** 6. April. (Sturm auf eine Sparkasse.) Auch heute ist der Andrang an den Kassen der Kreissparkasse groß, wenn auch nicht in dem Maße, wie es gestern der Fall war. Die Kasse hatte sich gestern mit über 1 Million Barmittel versehen, von den an dem einen Tage 600 000 Mark abgeholt wurden. Sämtliche Forderungen wurden schlank bezahlt, auch solche, die wegen einjähriger Kündigungsfrist nicht ausgezahlt werden brauchten.

Kleine Chronik.

+ **Straßburg,** 6. April. (Tel.) In Königsmachern wurde der Gutsbesitzer Bredigmus von seinem früheren Knechte durch Messerstiche ermordet. Der Täter ist nach Luxemburg geflohen.

+ **Göttingen,** 6. April. Das Erdbeben in Indien wurde von den Erdbebenmessern des hiesigen geophysikalischen Instituts ungewöhnlich stark registriert. Der Erdboden schwankte ein Millimeter.

+ **Graubünden,** 6. April. Wegen heftigen Schneesturmes und Lawinengefahr mußte der Postverkehr über den Flüelapaß eingestellt werden.

+ **Erfurt,** 6. April. Hier und in ganz Thüringen herrscht ein heftiger Sturm mit Gewitter und Schneehöen. Auch aus Mecklenburg wird starker Schneefall gemeldet.

+ **Lübbenau,** 6. April. (Tel.) In dem nahen Spreewalddorfe Raddusch wurden bei einem Gewitter zwei junge Mädchen vom Blitz erschlagen.

+ **Osnabrück,** 6. April. Heute begann infolge nicht bewilligter Forderungen ein Maurerausstand. Etwa 500 Maurer sind ausständig.

Eigener Depeschendienst
der „Schwerter Zeitung"
Letzte Nachrichten.

:: **Köln,** 6. April. (Privattel.) Der Boykottschutzverband der Rheinisch-Westfälischen Brauereien hat heute 134 dem (freien) Brauereiarbeiterverband angehörende Arbeiter ausgesperrt, während die der freien Organisation nicht angehörenden Arbeiter von der Aussperrung nicht betroffen wurden. Etwa 30 Arbeiter traten aus der Organisation aus, um weiter arbeiten zu können.

(!) **Berlin,** 6. April, abends. (Privattel.) Nach der „N. Allg. Ztg." ist an Stelle des auf seinen Antrag aus Gesundheitsrücksichten von Tanger abberufenen und bis auf weiteres beurlaubten Gesandten Frhrn. v. Mentzingen der Geh. Legationsrat und vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Dr. Rosen, zum Gesandten in Marokko ernannt worden.

(:) **Halle,** 7. April. (Privattel.) In Werna a. Harz wurde eine Köhlerfamilie bewußtlos aufgefunden. Die Petroleumlampe hatte geschwelt. 2 Kinder sind tot.

||) **Hamburg,** 7. April. (Privattel.) Das Veritas-Bureau veröffentlicht eine Statistik, derzufolge in den Februarstürmen 111 Schiffe völlig verloren gegangen sind, darunter 1 deutsches. Durch Unfall beschädigt sind 487, darunter 63 deutsche.

Hd **Wien,** 7. April. Die Genickstarre gewinnt in Galizien gefährliche Ausdehnung, täglich kommen zahlreiche Todesfälle vor.

Hd **Neapel,** 7. April. Heute früh 9 Uhr hat das deutsche Kaiserpaar Neapel verlassen und die Fahrt nach Medina angetreten, wo zwei Tage Aufenthalt genommen wird, von dort geht's nach Korfu. — Hier geht das Gerücht, König Eduard von England werde sich in Venedig zu einer Mittelmeerfahrt einschiffen und eine Zusammenkunft mit König Viktor Emanuel haben.

(×) **Rom,** 6. April. (Privattel.) Das Haus nahm in geheimer Abstimmung mit 213 gegen 46 Stimmen den deutsch-italienischen Handelsvertrag an.

[×] **Konstantinopel,** 6. April. (Privattel.) Nach türkischen Angaben fand am Sonntag bei Drenovci, nördlich von Perlebe, ein Kampf mit einer bulgarischen Bande statt; 3 Komitatschi wurden getötet und 17 Gewehre erbeutet. Eine griechische Bande tötete in Eserie, Bezirk Krupischta, acht Bulgaren. Eine bulgarische Bande steckte das Kloster Libesowo, Bezirk Kastoria, in Brand und ermordete 3 Personen.

(×) **Paris,** 6. April. (Privattel.) Präsident Loubet wird vor seiner Zusammenkunft mit König Eduard eine Besprechung mit dem Minister Delcassee haben. Delcassee wird den Präsidenten nicht nach dem Bahnhof begleiten. In der Begleitung des Präsidenten wird sich nur General Dubois befinden.

(+) **Paris,** 7. April. (Privattel.) Der Zug mit König Eduard und dem Präsidenten Loubet lief gestern abend 6,35 Uhr auf dem Liller Bahnhof ein. Um 7,10 Uhr fuhr der König nach Marseille weiter.

Hd **Madrid,** 7. April. Angesichts der ungeheuren Not unter der Landbevölkerung setzte die Regierung die Kornzölle bedeutend herab.

Hd **London,** 6. April. Die „Times" meldet aus Tanger, der Sultan von Marokko habe einen deutlichen Wink erhalten, daß er eine Anleihe in Deutschland bekommen könne. — Der Berliner Berichterstatter des „Standard" meldet, Deutschland wünsche die französische Kontrolle über Marokko durch eine internationale Kontrolle zu ersetzen. Diese solle durch diejenigen Mächte ausgeübt werden, welche an der Madrider Konvention von 1880 teilnahmen.

Hd **London,** 6. April. „Daily Chronicle" meldet aus St. Louis: Präsident Roosevelt wurde gestern früh beinahe das Opfer eines Dynamit-Attentats. Roosevelt kam gestern mit Sonderzug in Fortscott im Staate Missouri an. Kurze Zeit vor der Ankunft des Sonderzugs fand man auf dem Geleise eine Menge Dynamit, welches genügt haben würde, den Zug in die Luft zu sprengen. Amtlich wird betont, daß kein Attentat, sondern nur Nachlässigkeit seitens der Bahnarbeiter vorliege, doch glaubt man, daß das Dynamit von verbrecherischen Händen auf das Geleise gelegt wurde. Die Vorsichtsmaßregeln während der Reise des Präsidenten werden infolge dieses Vorfalles verschärft.

Hd **Newyork,** 6. April. Der deutsche Botschafter Speck von Sternburg übergab dem Stellvertreter des Staatssekretärs, Taft, ein Memorandum, das besagt, Deutschland sei für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Status in Marokko und der „offenen Tür" wie bisher. Deutschlands Interessen seien gleich denjenigen Rußlands.

(:) **Kalkutta,** 6. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Opfer bei dem Erdbeben in Lahore werden auf 50 bis 100 Personen geschätzt; Europäer befinden sich nicht unter ihnen. Die Zahl der Vermißten und ebenso die Zerstörung von Eigentum sollen, obgleich fast kein Haus vor Beschädigung bewahrt blieb, nicht so groß sein wie zuerst befürchtet wurde.

Die Unruhen in Rußland.

Hd **London,** 6. April. Zu dem Attentatsversuch in Zarskoja Selo wird noch gemeldet, daß sofort nach der Verhaftung des Eindringlings eine strenge Untersuchung der Angelegenheit angeordnet wurde. Es stellte sich heraus, daß zwölf Geheimpolizisten die Helfershelfer des angeblichen Obersten waren. Sämtliche zwölf Geheimpolizisten taten regelmäßigen Dienst in dem kaiserlichen Schloß.

Hd **Petersburg,** 6. April. Unter den Studenten der Petersburger Universität herrscht eine Selbstmordepidemie. In den letzten 2 Monaten haben nicht weniger als 40 Studenten ihrem Leben ein Ende gemacht.

(*) **Moskau,** 6. April. (Privattel.) Die Mitglieder des bereits geschlossenen Cholera-Kongresses wollten heute im Konservatoriumssaal eine Sitzung abhalten. Die Polizei besetzte jedoch vorher die Zugänge des Gebäudes und gestattete niemandem den Zutritt.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **London,** 6. April. Laut einer Meldung der „Times" entsandte Linewitsch 50 000 Mann, um Kirin zu halten. Mit dem Reste seiner Armee, 250 000 Mann, habe er Stellungen auf dem halben Wege zwischen Mukden und Kwantschense bezogen und sich verschanzt. Die Russen verwandeln das ganze Gelände in eine Einöde, um den Vormarsch der Japaner zu hemmen.

Deutsche Seewarte.

8. April. Veränderlich, Niederschläge, kalter rauher Wind, Sturmwarnung.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Schade, Schwerte.

Auf der Internationalen Kochkunstausstellung zu Leipzig, die soeben geschlossen worden ist, erhielt die Firma Nestle's Kindermehl G. m. b. H. für ihr Kindermehl und ihre kondensierte Alpenmilch den Ehrenpreis der Stadt Leipzig in Gold und die goldene Medaille. Diese Auszeichnungen sind eine neue Anerkennung der hervorragenden Qualität der Nestle'schen Nährmittel, welche seit nahezu vier Jahrzehnten von Tausenden von Aerzten auf das wärmste empfohlen werden.

Altbewährtes Kaufhaus

Hermann Kornblum

Hagen i. W.

2, 4, 6, 8 Böhmerstr., sowie Frankf.-Str. 97, 99, 101.

(Gegenüber der Johanniskirche).

Zu Geschäftszwecken dienende bebaute Grundfläche ca. 2800 Quadratmeter.



— Gegründet 1888. —

Anerkannt beste und billigste

Bezugsquelle für prakt. Bedarfsartikel, Manufaktur-, Putz- u. Modewaren, Wäsche, Schuhwaren, Konfektion, Ausstattungen.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer-Saison 1905

sind nunmehr in allen Abteilung. meines Kaufhauses in reichhalt. grosstädt. Auswahl vertreten.

Meinen werten Kunden von Schwerte und Umgegend vergüte ich jederzeit gern einen dem Einkauf entsprechenden Betrag für die Eisenbahnfahrt 3. Klasse.

Die beiden letzten Tage

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Ein Posten **Blusen,** Neuheiten in Wolle und Seide . . . . . von **3.75** M. an.

Ein Posten **Kostümröcke,** lang u. fussfrei, Neuheiten in den apartesten Aufmachungen von **1.95** Mk an.

Ein Posten **Jacketts,** nur Neuheiten in soliden und eleganten Ausführungen . . . von **6.50** Mk. an.

Ein Posten **Jackenkleider,** Neuheiten in allen gangbaren Stoffen und Dessins . . . von **10.50** Mk. an

Ca. 300 Modelle

darunter **Kostüme, Jackenkleider, Blusen, Kostümröcke Jacketts,**

zur Hälfte des reellen wirklichen Wertes.

Meine Auswahl ist so enorm gross, dass jede Dame in jeder gewünschten Preislage unbedingt das Richtige finden muss.

Alex Mendelsohn,

Damen-Mäntel-Fabrik,

3045 Telephon. **Dortmund.** Brückstrasse 18.

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Westfalen.

Kunden von Auswärts erhalten bei Einkäufen von 20 Mark an die Hälfte des Retourbillets dritter Klasse vergütet.

Ein Katalog wird in dieser Saison nicht herausgegeben.



ff. großen Schellfisch,
a 2—4 Pfd., Pfd. 20 Pfg., ohne Kopf,

ff. Cabliau,
Pfd. 15 Pfg,

echte Monickend. Brat- und Roheß-

Vollbückinge,
Dtzd. nur 60 Pfg.,
empfiehlt 1133

F. A. Haape.

Saatkartoffeln,

beste frühe und spätreife, in allen Sorten, empfiehlt billigst

F. A. Haape.

Alle Pfeifenraucher
erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preislers Landmanns Portoriko franko geg. Nachn. von Mk. 4,28. Ueber 80 000 Anerkennung. u. Nachbestell.
Nachweisbar über Million Pfd. versandt.

B. Preisler, Bredstedt.

Impfplan für das Jahr 1905.

Gemeinde Barop.

Impflokal: Saal des Wirtes Grafekamp zu Baroperheide.

Mittwoch	den 3. Mai,	nachm.	4½ Uhr,	Erstimpflinge	No.	1—50
„	„ 3.	„	5 „	„	„	51—100
„	„ 3.	„	4—5 „	„	„	101—150
Revision	am 10.	„	4 „			
Donnerstag,	den 4.	„	4½ „	„	„	151—200
„	„ 4.	„	4-4½ „	„	„	201b. Schl.
Revision	am 11.	„	4 „	Wiederimpflinge	„	1—90
Freitag,	den 5.	„	4 „			
Revision	am 12.	„	4 „	„	„	91 b. Schl
Sonnabend	den 6.	„	4 „			
Revision	am 13.	„	4 „			

Gemeinden Eichlinghofen, Persebeck u. Salingen.

Impflokal: Saal der Wirtin Wwe. Thöing in Eichlinghofen.

Montag,	den 1. Mai,	nachm.	4 Uhr,	sämtliche Wiederimpflinge.		
Revision	am 8.	„	4 „			
Dienstag,	den 2.	„	4 „	Erstimpflinge	No.	1—50
„	„ 2.	„	4½ „	„	„	51—100
„	„ 2.	„	5 „	„	„	101—Schl.
				u. Persebeck u. Salingen.		
Revision	am 9.	„	4—5 „			

Gemeinde Menglinghausen.

Impflokal: Saal des Wirtes Krümmel zu Station Barop.

Montag,	den 15. Mai,	nachm.	3½ Uhr,	Erstimpflinge	No.	1—50
„	„ 15.	„	4 „	„	„	51—100
„	„ 15.	„	4½ „	„	„	100b. Schl.
				und sämtliche Wiederimpfungen		
Revision	am 22.	„	3½—4½ Uhr.			

Barop, den 27. März 1905

1026 Der Amtmann: Freitag.

Jugendliche Arbeiter

sucht 1129

Ad. Ferd. Koenig, Gelenkkettenfabrik.

Stenographie.

Wir eröffnen am **Donnerstag den 13. April,** abends ½9 Uhr, im Lokale des Herrn **C. Klempt** einen **Unterrichtskursus** in der Vereinfachten Deutschen Stenographie 1101

Einigungssystem Stolze-Schrey

Honorar einschl. Lehrmittel **M. 6.**

Anmeldungen werden am Dienstag den 11. dss., abends ½ 9 Uhr, im genannten Lokale entgegengenommen

Stenographische Gesellschaft „Stolze-Schrey".

Lehrling

für Rind- u. Schweinemetzgerei gesucht.

Otto op den Winkel.

Per 15. April ein ordentliches

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.
Von wem sagt die Exp. dieses Blattes. 1063

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für Kolonialwarengeschäft gesucht. 1064

R. Wader,
Verein zur Beschaffung billiger Lebensmittel, Sedanstraße No. 1.

Wohnung

von 2 Zimmern an kl. Familie per 1. Mai oder später zu vermieten.
Zu erfr. in der Exped.

Eine Wohnung

von 2—3 Räumen, im dritten Stock, Nähe des Bahnhofes, an kleine Familie zum 1. Juli zu vermieten. 1074
Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Mai zu vermieten. 1094

Sedanstraße 7.

Weggugshalber 1124

eine Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Mai oder später zu vermieten.

H. Hitzegrad, Senningsweg 26.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Stallung von einer klein. Familie (3 Pers.) zu mieten gesucht 1135
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kleine Familie ohne Kinder sucht zum Juli oder August

Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern. 1131
Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Abgeschl. Etage

5 Zimmer mit Veranda mit 1 oder 2 Mansarden per sofort oder später zu vermieten.

Frau Kaiser,
1023 Ostenstraße 35 a.

Hörderstraße 50 ist ein

Ladenlokal

(für Metzger eingerichtet) mit Wohnung etc. billig zu vermieten
Näheres 1121
Fr. Grotehusmann, Hagen.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Carl Bornemann, Schwerte

Gottesdienst.

Schwerte.

Reformierte Kirche. Sonntag, den 9. April 1905.
Vorm. 9½ Uhr: Prüfung der Konfirmanden Pastor Terberger.
Größere evangel. Gemeinde. Sonntag, den 9. April 1905.
Vorm. 9½ Uhr: Pastor Graeve, Konfirmation.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen) Past. Heinenberg.
Ev. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7. Sonntag, 9. April 1905.
Vormittags 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde.
(Verpflichtungsgelegenheit.)
Nachmittags 1½ Uhr: Uebung des gemischten Chores.
Nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.
Sonntag, den 9. April 1905.
Vorm. 6½ Uhr: Stille hl. Messe.
„ 8 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion.
„ 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2½ Uhr: Andacht.

Westhofen.
Sonntag, 9. April Vorm. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Prüfung der diesjährigen Konfirmanden.

I. Provinziale

Kochkunst- und fachgewerbliche Ausstellung

Hagen i. W.

vom 6.—17. Mai 1905

6000 □Mtr. grosse neuerbaute Ausstellungshalle im Zentrum der Stadt

veranstaltet von der Westfälisch. Zone des Deutschen Gastwirte-Verbandes

Geschäftsstelle: Hotel Rüssmann. Die Ausstellungsleitung: Frz. Dervenich, Vorsitzender.

Adolf Kalsbach

Schwerte,

Brückstrasse 10

empfiehlt seinen hochfeinen gebrannten

Kaffee

(stets frisch am Lager)

per Pfund von 80 bis 1,70

Reiner Geschmack. Größte Ergiebigkeit.
Ein Probeversuch führt zu regelmäßigem Einkauf.

Margarine.

In diesem Artikel brauche ich riesige Posten; der beste Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Marke

Preislage: 45 Pfg. bis 80 Pfg.

Wer versucht, kauft regelmäßig. 867

Hübsche Zugaben in großer Auswahl.

Tuchhaus Fr. Grund & Söhne

Gegründet 1872. **Glatz i. Schl.** Gegründet 1872.

empfehlen als Spezialität: 748

Ausgezeichnete Lodenstoffe, Vorzügliche Kameelhaarloden.

Erste Qualitäten **Jagdstoffe** aller Arten

für Joppen, Mäntel, Anzüge, Pelerinen etc.

Muster u. illustr. Preisbuch franko zu Diensten.

ALSBERG.

Alsbergs Spezial-Abteilung

für Herren-Konfektion

Freitag den 7. April
Samstag den 8. April
Sonntag den 9. April

Nr 3

Gelegenheits-Posten

Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge

Herren-Anzüge

Serie I	Serie II	Serie III
8.75 Mk.	14.50 Mk.	25.00 Mk.
Wert bis ca. 15 Mk.	Wert bis ca. 28 Mk.	Wert bis ca. 40 Mk.

Sämtliche Anzüge sind nur aus guten modernen Stoffen gearbeitet und ist jeder Geschmacksrichtung Sorge getragen.

Wir haben ≡ für jede Figur ≡ passende Kleidung in grosser Auswahl vorrätig!

Burschen-Anzüge

Serie I	Serie II	Serie III
4.95 Mk.	6.85 Mk.	9.50 Mk.
Wert ca. 7 Mk.	Wert ca. 12 Mk.	Wert ca. 18 Mk.

Diese Anzüge sind in allen Grössen bis zum Alter von 15 Jahren vorrätig und nur aus soliden Buxkin-, Cheviot- und Kammgarn-Qualitäten gearbeitet.

Elegante Mass-Anfertigung unter Garantie für guten Sitz!

Knaben-Anzüge

Hochgeschlossene **Schul-Anzüge** in allen Grössen aus gutem Buxkin zum Aussuchen — 2.35 Mk.

Moderne Knaben-**Blusen-Anzüge** in allen Grössen — zum Aussuchen —
Serie I 2.95 Mk. — Serie II 3.85 Mk.

Unser allgemein beliebter **Knaben-Blusen-Anzug „Willi"** aus blauem Kamgarn-Cheviot kostet in allen Grössen 4.45 Mk.

Gebrüder Alsberg

Hagen, Elberfelderstrasse 47.

Deutschlands weitverzweigteste Firma.



Cavallerieverein Schwerte.

Sonntag, den 9. April 1905, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Wirt C. Böhmer

Monats-Versammlung

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes. 1127

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.



Artillerie-Verein Schwerte.

Sonntag, den 9. April 1905 abends 8½ Uhr,

Versammlung

im Vereinslokal b. Wirt Klempt.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ausfüllung der Namenslisten.
4. Verschiedenes

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet 1128

Der Vorstand.



Schützenbund Schwerte.

Sonntag, den 9. April, abends 6 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokal Hufnagel.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung über Feier eines diesjährigen Schützenfestes.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht 1125

Der Vorstand.

Ev. Arbeiter- und Bürger-Verein Schwerte.

Sonntag, den 9. April 1905, nachm 6 Uhr, im Lokale des Herrn C. Böhmer

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge zur Vereins- und Sterbekasse.
2. Einführung neuer Mitglieder.
3. Berichterstattung über die Verbandsvorstandssitzung in Essen.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
5. Verschiedenes. 1132

Der Vorstand.

Schweine-Versicherungs-Verein Schwerte.

Ordentliche General-versammlung

am Sonntag den 9. dss. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn G. Winkelmann.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Entlastung des Kassierers.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes. 1126

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhardt & Co.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Nr. 83. Schwerte, Freitag, den 7. April 1905 37. Jahrgang.

Jugendschuld.

Roman von Freifrau G. v. Schlippenbach.

„Sie vergessen eins: ich gab mein Wort," sagte Edwina erregt.

„Auch für die Frau ist es schmachvoll, es zu brechen, ich verachte sie ebenso wie den Mann, der ein gegebenes Versprechen nicht hält. Es ist ehrlos."

Hans Henning fährt zusammen; wie ein Schlag ins Gesicht sind diese Worte für den, der so Schweres gelitten. Er ist totenbleich geworden und schließt einen Moment die Augen. Das sagte sie ihm, sie, die er liebt mit jeder Faser seines Herzens. Und auch wenn sie frei wäre, nie würde das stolze Wesen dem angehören wollen, der sein Ehrenwort gebrochen hat!

Das Schneegestöber hat aufgehört, nur einzelne Flocken schweben noch wie große, weiße Schmetterlinge zur Erde, und durch die Bäume scheint das Abendrot in Purpurfarben. Auf das schöne Mädchenantlitz fällt der Strahl der scheidenden Tageskönigin und spielt golden mit den blonden Haaren. Hans Henning steht im Schatten und blickt zu Edwina hinüber, einen hungrigen Ausdruck in den dunklen, schwermütigen Augen.

Die Setterhündin Diana bellt vor der Mühle. Wie aus einem bangen Traum erwachen die beiden Menschen.

„Es wird bald dunkel, ich muß nach Hause", sagte Edwina aufstehend.

Noch einmal faßt Hans Henning ihre Hand, eine heiße Bitte liegt in seiner Stimme, als er spricht: „Sie haben vielleicht recht, verzeihen Sie mir alles, was ich geredet und getan habe, und — denken Sie nicht schlecht vor mir, wenn — wenn sich einst vielleicht die Gelegenheit dazu bietet! Von heute an werde ich Ihren Weg nur noch als Fremder kreuzen."

„Warum wollen Sie nicht mein Freund bleiben?" fragt Edwina befangen.

„Ihr Freund!" ruft er. „Sie wissen, das kann ich nicht, Sie kennen den Grund, der es mir unmöglich macht!!"

Komtesse Sören ist die Treppe hinunter gegangen, Hans Henning folgte ihr. Unten ist es jetzt etwas heller, das Licht des Abends fällt drch den trüben, spinnwebbezogenen Fenster.

„Die Tür ist fest!" ruft Edwina, nachdem sie umsonst an den Bohlen gerüttelt. Auch Hans Henning mußte sich davon überzeugen, daß Schloß ist eingeschnappt, und von innen ist es nicht möglich, hinauszukommen. Mit seiner herkulischen Gewalt stemmt sich Bärenfeld gegen die Tür, aber sie wankt und weicht nicht. Diana bellt immer lauter, es ist eine schreckliche Lage für die Gefangenen. Bis hier jemand vorbei kommt, können Stunden vergehen; die Nacht sinkt und Edwina denkt mit Entsetzen an sie. In ihrer Hilflosigkeit weint sie bitterlich.

„Es muß sich ein Ausgang finden", tröstet Hans Henning. „Beruhigen Sie sich, gnädiges Fräulein!"

Nachdem Bärenfeld beim Schein verschiedener Streichhölzer umhergestöbert hat, sieht er ein, daß das alte Gemäuer noch fest sitzt und keinen Durchschlupf besitzt, die zweite kleine Tür ist ebenfalls verschlossen. Als er Edwina die Hoffnungslosigkeit seiner Nachforschungen mitteilt, fährt diese heftig von dem Mühlsteine auf, den sie als Sitz in der Nähe der Türe gewählt. Sie fühlte sich so schwach, daß ihre Knie unter ihr einknicken, und sie ist außer sich und und weiß nicht mehr, was sie sagt.

„Sie haben es absichtlich getan!" ruft sie halb von Sinnen. „Sie haben mich hierher gelockt und die Tür zugeworfen, um meinen Ruf zu vernichten, und dann leichteres Spiel zu haben! O, ich hasse Sie!"

Hans Henning ist wie vom Blitz getroffen, eine Weile kann er keine Silbe aus der trockenen Kehle hervorbringen, dann, wie das Röcheln eines zu Tode getroffenen Tieres klingt es: „Das glauben Sie — Sie?" Welch herzzereißende Qual in den wenigen Worten!

„Was wollen Sie tun?" ruft Edwina, als Bärenfeld mit einigen Sätzen die Treppe hinaufstürmt."

„Ihre Ehre retten!" ruft er ihr zu.

Edwina eilt ihm nach; schon schwingt Hans Henning sich aufs Fenster; mit einem Faustschlag hat er das morsche Holz zertrümmert. Edwina errät seine Absicht, in ihrer Angst um ihn hat sie beide Arme um ihn geworfen.

„Nein, das dürfen Sie nicht, es wäre Ihr Tod!"

„Was tuts, lassen Sie mich!"

Er stößt sie zurück, sie sieht mit namenloser Angst, wie er sich zum Sprung in die Tiefe duckt. Zum Glück ist ein Schneehaufen dicht unter dem Fenster zusammengeweht. Edwina kann nichts mehr sehen, es wird ihr dunkel vor den Augen. Erst nach längerer Zeit wagt sie es in der Angst ihres Herzens, hinabzublicken. Eine bewegungslose dunkle Masse liegt auf dem Schnee. Ist er tot? dnkt sie, und das Blut erstarrt ihr in den Adern. Sie möchte seinen Namen rufen und kann es nicht, ist es ihr doch, als packte eine eiserne Hand sie am Halse, als heulte es aus allen Ecken: „Du hast ihn in den Tod getrieben, du bist seine Mörderin!!"

Hans Henning ist einige Minuten von seinem Sturz betäubt, ein heftiger Schmerz in seinem linken Arm weckt ihn, er erhebt sich. —

„Gottlob, Sie sind am Leben!" Jubelnd klingt es zu ihm nieder.

Bärenfeld schwankt zur Tür, von außen ist es eine Kleinigkeit, sie zu öffnen.

„Bitte", sagte er ruhig, „der Weg ist frei!"

Edwina tritt hinaus. Sie will sprechen und kann es nicht, die Grundfesten ihres Wesens sind erschüttert. Jetzt weiß sie, daß sie den Mann liebt, dem sie vorhin ihre Freundschaft angeboten; wie Schuppen ist es ihr von den Augen gefallen. Wenn Hans Henning ihr jetzt sagte: „Ich liebe dich, folge mir, und verlaß den anderen!", mit namenloser Seligkeit hätte sie ihr „Ja" zugerufen. Er scheint nicht an diese Worte zu denken.

„Leben Sie wohl!" sagte er eisig.

Er wendet sich zum Gehen, da eilt sie ihm nach und packt seinen linken Arm; ein Wehlaut entringt sich ihm.

„Vorsichtig," sagt er, „der Arm ist gebrochen!"

„Gebrochen!" ruft sie.

„O, verzeihen Sie mir, was ich sagte; ich habe Sie tödlich beleidigt!"

„Ja, das haben Sie," entgegnete Hans Henning, „nie werde ich es vergessen!"

Er geht von ihr durch den Wald; seltsam schlaff ist der Gang der sonst so elastischen Gestalt, der Arm hängt wie leblos an seiner Seite, mit dem weißen Haar sieht er wie ein Greis aus, und das Winterzwielicht sinkt schnell hernieder.

Margaretenruh, 10. Dez.

„Meine geliebte Mutter! Trotz des recht kalten Winters ergeht die dringende Bitte an dich, uns zum Weihnachtsfest zu besuchen. Ich hoffe, Du kannst Dich für einige Tage frei machen, das alte Fräulein von Beerboom vertritt Dich so lange und schmückt den Baum für die Damen. Voriges Jahr half ich dabei — wie kurz scheint mir die Zeit, wie vieles hat sich seitdem ereignet: ich bin eine verheiratete Frau und Stiefmutter geworden, und Hans Henning ist heimgekehrt. Gerade für ihn wünschen Wilhelm und ich Dein Kommen zum Weihnachtsfest. Erschrick nicht, liebes Muttchen, über das, was ich Dir mitteilen muß: Hans Henning hat im Walde einen Unfall gehabt, er hat den linken Arm gebrochen; wie er behauptet, ist er auf dem Eise ausgeglitten. Er muß auch den Kopf beschädigt haben, denn er fieberte einige Tage, und der Arzt befürchtete eine Gehirnerschütterung, da er über heftige Schmerzen klagte und eine Nacht phantasierte."

Die junge Frau Rauchsberg hielt mit dem Schreiben inne und stützte sinnend das hübsche Haupt in die weiße Hand; ihre Gedanken waren etwa folgende: Es ist meinem Bruder etwas zugestoßen, worüber ich nicht sprechen will! Der Name Edwinas zog sich durch seine wirren Reden wie ein roter Faden! Willi ist derselben Ansicht, er hat es auch gehört! Am Tage nach Hans Hennings Unfall war Edwina hier; sie behauptete, von dem Postboten erfahren zu haben, daß mein Bruder krank sei! Die Stimme, mit der sie um Nachricht bat, zitterte!

„Jetzt geht es aber wieder ganz gut," schrieb Eva weiter, „er trägt den Arm geschient und lacht über seine Ungeschicklichkeit. Hans Henning sehnt sich sehr darnach, dieses erste Weihnachtsfest in Deutschland mit Dir zu verbringen. Es lag in seiner Absicht, Dich in F. zu besuchen, um Dir die lange Winterreise zu ersparen; nun bitten Dich deine beiden Kinder, zu ihnen zu kommen, liebe Mutter! Ich freue mich sehr auf Deinen Besuch; wie schön male ich es mir aus, Dich in meinem lieben Heim umherzuführen, Dir alles zu zeigen. Mein lieber Mann ist in Geschäften ausgefahren, er mußte nach L. und will auch nach Wildenhof zum Grabe des Vaters. Immer ist er voll Rücksichten, ich bin sehr glücklich und werde es mit jedem Tage mehr. — Meine Schwiegermutter hat uns leider verlassen und ist zu ihrer Tochter gezogen, doch versprach sie, uns oft zu besuchen. Unser kleiner Hansel, so heißt er zum Unterschiede von meinem großen Hans Henning, ist ein herziger Junge, der leicht zu erziehen ist, den ich zärtlich liebe. Lange nannte er mich in seiner kindlichen Art Eva statt Mama, bis Wilhelm ihm sagte, daß er es nicht dürfe. Denke Dir, der kluge Schelm hat sich jetzt etwas erdacht: er sagt immer „„Mamaeva,"" als sei es ein Name. — Hans Henning und Hansel sind große Freunde geworden; seit ersterem der Unfall zustieß, wohnt der liebe Bruder bei uns, damit ich ihn besser pflegen kann. Ich glaube, daß es das beste wäre ,wenn er heiratet; ich fürchte doch zuweilen, daß er sich nicht wieder in Europa einlebt, obgleich er es redlich versucht, aber vieles erscheint ihm kleinlich und beengt."

Ich muß schließen, denkt Eva, ich darf Mutter nicht beunruhigen, sie soll es nicht wissen, wie ich um Hans Henning sorge. Diese Rastlosigkeit und dieses Versinken in sich selbst nimmt immer mehr zu. Armer Bruder, es liegt nicht allein wie ein Reiffrost auf deinen vorzeitig gebleichen Haaren, du bist nicht glücklich, ich errate es.

(Fortsetzung folgt.)

Westfalen und Rheinland.

(÷) **Annen,** 6. April. (Von einem traurigen Schicksalsschlage) wurde die Frau des Fabrikarbeiter R. ereilt. Dieselbe hatte sich zu ihren Eltern begeben, um einige Hausarbeiten zu verrichten. Beim Fensterputzen beschäftigt, wurde die bedauernswerte Frau plötzlich von einem Krampfanfall befallen und stürzte aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe. Die durch den Sturz schwerverletzte Frau mußte ins Krankenhaus geschafft werden, an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

(:) **Meschede,** 6. April. (Im Fieberwahn.) Ein krank darniederliegender Waldarbeiter in Remblinghausen stürzte sich in Abwesenheit seiner Frau — jedenfalls im Fieberwahn — auf sein erst einige Wochen altes Kind und versuchte denselben mit einem Messer den Oberarm abzuschneiden. Das schrecklich zugerichtete Kind mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. Der unglückliche Vater starb am nächsten Tage.

* **Bochum,** 6. April. (Schulen und Kommunal-Etat.) Auf den Beschluß der letzten Stadtverordnetenversammlung, die evangelischen Schulen zu kommunalisieren, hat der Minister den Bescheid ergehen lassen, die Kommunalisierung nur dann genehmigen zu können, wenn die Stadt sich bereit erkläre, auf derselben Grundlage auch die Schulen der anderen [illegible] auf den Kommunaletat zu übernehmen. Der Magistrat gehorchte dieser Form und faßte einen solchen Beschluß. In der heutigen Stadtverordnetensitzung gab Herr Justizrat Diekamp im Namen der Zentrumsstadtverordneten die Erklärung ab, daß dieselben nach wie vor die Kommunalisierung der katholischen Volksschulen ablehnen. Die liberale Mehrheit nahm den Antrag des Magistrats an. Die Stadtverordneten erhöhten die Zuschüsse für Theater von 2100 auf 4500 Mark, für Musik von 6000 auf 9000 Mark, für konfessionelle Krankenanstalten auf je 10 000 Mark. Der gesamte Haushaltsetat weist die Schlußziffer von 4 640 000 Mark auf. Das durch Steuern zu beseitigende Defizit in Höhe von 2 650 000 Mark soll gedeckt werden durch 190 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 190 Prozent Gewerbesteuer (der Magistrat hatte 200 Prozent vorgeschlagen, indes wurden wegen der durch den Streik geschaffenen schlechten Gesäftslage 190 Prozent genommen) und 200 Prozent Grund-, Gebäude- und Betriebssteuer.

* **Mettmann,** 6. April. (Wieder einmal die Petroleum-Kanne.) Ein vierundzwanzigjähriges Mädchen hierselbst wollte gestern mit Petroleum Feuer anfachen und benutzte dazu eine Petroleumkanne, deren Inhalt sie in das Feuer gießen wollte. Die Kanne explodierte jedoch, und das Mädchen stand im Nu in Flammen. Herbeigeeilte Nachbarn löschten diese. Das Mädchen wurde in das Krankenhaus transportiert, wo es schon heute morgen an den Folgen der Wunden starb.

Sehr zu empfehlen für **Konfirmanden und Kommunikanten.**

Es ist bekannt, daß ich gute Ware ebenso billig und teilweise billiger verkaufe wie andere Geschäfte. Beweis: Zunahme der Kundschaft. Einen Posten **prima Kleiderstoffe** erwarb ich weit unter Preis und verkaufe, so lange der Vorrat reicht:

1 Kleid 6 Meter schwarzen und farbigen Kleiderstoff zu Mk. **4,50**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ **5,40**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ **6,00**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ **7,20**

Hochfeine **Kleiderstoffe** zu **1,50** bis **2,50** Mk. pr. Mtr.

Hübsche Besätze, Besatzseide, Korsetts, Unterröcke, Regenschirme, Handschuhe, Taschentücher etc. etc. in großer Auswahl sehr billig.

Trotz meiner **Billigkeit** gebe ich bei Einkäufen für Konfirmanden und Kommunikanten passende **Geschenke.**

Schwerte, Hüsingstrasse 3. **Wilhelm Sasse.**



Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale in: Schwerte, **Brückstrasse 3.**

Schwerter Fleischhalle
Kleine Marktstraße 4
empfiehlt für diese Woche
schönes
Rindfleisch
für **nur 50 Pfg.** das Pfd.

Bruteier.

Ital., Rebhuhnfarb, **verkaufe das Stück zu 10 Pfg.** 1092
Heinr. Haumann,
Lichtendorf.

Holz-Verkauf.

Im Kämmereiwalde der **Stadt Schwerte** sollen am
Donnerstag, den 13. April 1905,
vormittags 10 Uhr anfangend,

1. 12 Nr. Eichenknüppel,
2. 57 „ Eichenreisig,
3. 2 „ Lärchenstangen I. u. II. Cl.

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Zusammenkunft am „Freischütz".

Schwerte, den 5. April 1905.

1119 **Der Magistrat.** Rohrmann.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extract in fester Form)

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg.

Niederlage bei **Aug. Hartmann** in Schwerte, Bahnhofstraße 22.

Duhr's Reconvalescentenwein.

Vorzügliches Stärkungsmittel, ärztl. empfohlen für Schwache, Kranke u. Genesende. Original-Flasche 1,10 M. Post-Karton-Kistchen m. 4 Flasch. 5 M. inkl. Packung.

Mosel-, Rhein-, Ahr-, Bordeaux-, Spanische-, Portugies-, Ungar-Weine Champagner, Cognac, Arrac, Rum, Punsche etc.

Deutsche Weingesellschaft
Duhr & Co. Cöln a. Rh.
Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.
Vorrätig in den bekannten Niederlagen
Weit Niederlagen, wo noch nicht vertreten, werd. errichtet.

Von heute ab wieder
Ia. Ringofensteine
vorrätig. 1072
Schwerter Ziegelindustrie
Schwerte, Hörderstraße.

Carl Trog, Schwerte

Hagenerstrasse 9

Fernsprecher 32

empfiehlt

Spiegel- und Fensterglas, Matt-, Mouselin- und Rohglas
Ornament-, Catheral- u. Drahtglas
in allen Größen, fertig geschnitten
Kitt, Farben, Lacke und Pinsel
896 in größter Auswahl.

Einige hundert **eichene**
Drahtzaun-pfosten
1107
hat abzugeben
Heinr. Becker,
Horst b. Hennen.

Zahnarzt Wellié

Schwerte
Hotel Sternberg, I. Etage
Sprechstunden:
Vormittags von 9—1 Uhr
Nachmittags von 2½—5½ Uhr

Die **hiesige**

Apotheke

befindet sich vom heutigen Tage an

im Hotel Sternberg,

Schwerte,

gegenüber der alten Apotheke.

Wegen Lokal-Veränderung geb. eine größere Partie
Geldschränke,
neue und gebrauchte billigst ab.
W. & R. Vollmerhaus,
873 Geldschrankfabrik,
Hagen i. W., Telefon 917.

Zahn-Institut
von
Wilhelm Overbeck
vormals Hoffmanns
Osten-Str. 7 **Schwerte** Osten-Str. 7.
Atelier für nur ff. Arbeiten in Gold, Porzellan und Kautschuk,
Kronen- u. Brückengebisse, Plomben.
Specialität: Schmerzlose Zahnoperation.

Das beste und angenehmste, im Gebrauche billigste
Mund- u. Zahnwasser
ist
„Oscal",
überall erhältlich.

Stolz

kann jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten hat daher gebrauche man nur

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Carl Brans und in der Wigginghaus'schen Apotheke.**

Erste, älteste, größte, verbreitetste, weltbekannte Näh-maschinen-Grossfirma
M. Jacobsohn, Berlin,
N. 24, Linienstrasse 128, Lieferant von Post-, Preussischen Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen ganz Deutschlands versendet d. neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone für alle Arten Schneiderei f. 45, 48, 52, 60 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-, Rollmangel, neueste Petroleumofen ohne Abzugsrohr, garantiert geruchlos, geringer Petroleumverbrauch. Heizen, Kochen, Braten, für alle Zwecke verwendbar, brennend zu transportieren. Enorm billig. Kataloge, Anerkennungen gratis. Nähmaschinen-Reparaturen zu beziehen. 67 Prov. Ersparnis.





Plißeebrennerei für hoch, flach sowie Sonnenplißee. 1016
Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft.
Julius Hartung, Dortmund, Schwanenwall 58 Fernsprecher 1696

Makulaturpapier

zu haben in der Expedition dieser Zeitung.